



SPIEGEL-Titel 26/2012

„Das Grundübel ist doch, dass europäische Politiker mit dem Euro zu viel zu früh wollten. Durch einen noch stärkeren Zentralismus wird das Tempo, mit dem man vor die Wand fährt, weiter erhöht.“

DR. LUTZ KALKA, DORTMUND

Der Euro war schon zu seiner Einführung ein großer Fehler. Nun will man die restliche Souveränität der Länder auf eine undemokratische technokratische EU-Regierung verlagern. Die inhaltliche Zusammenlegung der Begriffe Euro, EU und Europa ist falsch und erweckt den Eindruck, der Euro sei äquivalent mit den anderen Begriffen. Europa gab es vor dem Euro und wird es auch nachher geben.

TOBIAS KÖCK, BERLIN

Düstere Tage sind dies für Europa, dessen Zukunft, so viel ist gewiss, nicht auf Gipfeln geschrieben wird.

LOTHAR THURIAN, CASTROP-RAUXEL

Die politische Elite in Deutschland ist nicht bereit, sich das Scheitern des Euro einzugestehen. Sie will daran festhalten, koste es, was es wolle. Selbst wenn der Wohlstand breiter Bevölkerungsschichten auf dem Spiel steht. Besser ein Euro-Ende mit Schrecken als Zahlungen ohne Ende!

ALFRED HOPKE, BRAUNSCHWEIG

Nr. 25/2012, Wie islamische Streitschlichter die Scharia in Deutschland anwenden

Inakzeptable Paralleljustiz

Joachim Wagner bezeichnet den Vorrang der Einheit der Familie vor dem Selbstbestimmungsrecht der Frau im Rahmen einer Schlichtung als Bestandteil des islamischen Rechts. Dies ist falsch. Ein solches Gebot mag sich aus dem Gewohnheitsrecht einzelner Volksgruppen ableiten lassen, ist aber keinesfalls dem klassischen islamischen Recht zu entnehmen. Wagner weist zwar darauf hin, dass die Streitschlichter keine juristische Ausbildung haben; viel schwerer wiegt jedoch, dass sie mehrheitlich über keine umfangreichen Kenntnisse des islamischen Rechts verfügen.

LENA-MARIA MÖLLER, HAMBURG

Parallelgesellschaften sollte man angesichts der negativen Erfahrungen in aller Welt aus sozialen Gründen vermeiden. Keineswegs akzeptabel aber sind Paralleljustiz und Parallelrecht in einer Demokratie. Der Rechtsstaat muss uneingeschränkt für alle gelten.

RAINER GOETZENDORF, BONN

Nr. 26/2012, Wenn der Euro zerbricht – Ein Szenario

Düstere Tage

Zehn Billionen Euro Schulden haben die Euro-Länder angehäuft. Solange dieser Schuldenberg nicht abgetragen wird, bleibt Europa ein Spielball der Finanzmärkte. Sparen ist angesagt, aber es muss auch investiert werden. Der Spagat zwischen diesen Gegensätzen ist möglich, wenn man die Staatsquote – das Verhältnis der Staatsausgaben zum Bruttoinlandsprodukt – aller Euro-Länder auf 35 Prozent begrenzt.

HERMANN MEZGER, PRÜM (RHL.D.-PF.)

Seit den fünfziger Jahren war das Zusammenwachsen Europas mit der Verflechtung von Industrie und Handel, der Angleichung von Verkehr und Recht, dem Austausch von Kultur und Bildung, dem Niederreißen von Grenzen und dem Abbau von Vorurteilen eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Seit der Einführung des Euro: Staaten und Banken stehen vor der Pleite, Volkswirtschaften brechen ein, ganze Bevölkerungsgruppen verelenden; von England bis Griechenland blüht wieder primitiver Nationalismus auf, und die Politiker sind blind, hilflos und zerstritten. Richtig ist: Europa zerbricht am Euro.

JOACHIM SENSSE, OSNABRÜCK

Dieser Titel sollte als Sonderdruck allen Haushalten zugestellt werden; das wäre eine singuläre Aufklärungsaktion, eine klare, nüchterne, eindeutige Botschaft, die jeder, der noch zweifelt, begreift.

BERND REUTLER, SAARBRÜCKEN

Euro-Bonds erlauben den meisten europäischen Staaten eine billigere Neuverschuldung, berühren die ökonomischen Strukturprobleme der Südländer aber nicht im Geringsten. Sie sind wie eine Schmerzmittelbehandlung gegen eine Blinddarmentzündung. Sie lindern kurzzeitig die Symptome, aber lösen das eigentliche Problem nicht.

PHILIPP WAGENFÜHRER, BUDAPEST

Ohne Zweifel ist der Euro im Moment der Spaltpilz für jedes harmonische und friedliche Miteinander in Europa. Er bringt die Völker gegeneinander auf, die auf der einen Seite verelenden und auf der anderen gigantische, schuldenfinanzierte Summen in ein Fass ohne Boden versenken. Der Konstruktionsfehler des Euro lässt sich damit nicht beheben. Es ist wie die Hoffnung sich gegenseitig stützender Schwerkranker, durch dieses Zusammengehen wieder gesund zu werden.



MARC-STEFEN UNGER

Bundeskanzlerin Merkel

Paul Schmitt, Urbar (RHL.D.-PF.)

PAUL SCHMITT, URBAR (RHL.D.-PF.)

Merkels Kurs ist richtig, weil es längst nicht mehr um begrenzte Hilfen, sondern um Blankoschecks geht, nach deren Erhalt sich in den Schuldnerländern überhaupt nichts mehr tun wird. Wer soll ernsthaft glauben, dass danach noch jemand Verträge über Reformen einhält?

DR. HELGE KRULL, NORDERSTEDT (SCHL.-HOLST.)

Diskutieren Sie im Internet

www.spiegel.de/forum und www.facebook.com/DerSpiegel

- ▶ **Titel** Faszination Smartphone – Ist die totale Erreichbarkeit Fluch oder Segen?
- ▶ **Regierung** War Angela Merkel auf dem Euro-Gipfel zu nachgiebig?
- ▶ **Rock** Sind die Rolling Stones die größte Band der Welt?

